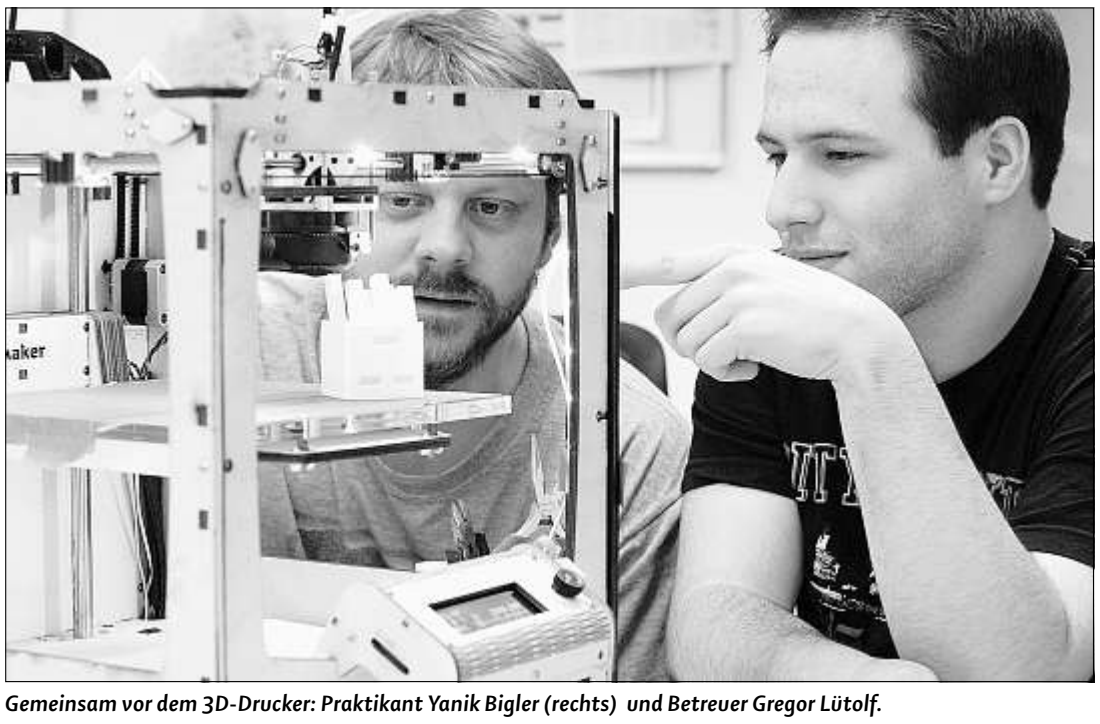
EXTERNER INFORMATIKEINSATZ

«Es hat mir schon ein wenig den Ärmel reingezogen»

Informatik muss nicht staubtrocken und abstrakt sein. Das beweist der Praxiseinsatz von Yanik Bigler: Der angehende Informatiker der Post befasste sich dabei eingehend mit dem 3D-Drucken. Gemeinsam mit seinem Betreuer Gregor Lütolf von der PHBern schaut er auf die Zusammenarbeit zurück.



Gemeinsam vor dem 3D-Drucker: Praktikant Yanik Bigler (rechts) und Betreuer Gregor Lütolf.

Peter Brand

Herr Bigler, Sie machen eine Lehre als Informatiker bei der Post und haben im letzten Halbjahr einen Praxiseinsatz bei der Pädagogischen Hochschule PHBern absolviert. Wie kam es dazu?

Yanik Bigler: Wir Lernenden bewerben uns alle sechs Monate für einen neuen Ausbildungsort. Es stehen uns dazu verschiedene Möglichkeiten offen, vor allem betriebsinterne Einsätze, aber auch ein externer Einsatz am Institut für Medienbildung der PHBern.

Was gab den Ausschlag für Ihren Auswärtseinsatz?

Bigler: Mich sprach das ausgeschriebene Thema «3D-Drucken» an. Ich kannte diese Technologie bereits vorher ein wenig, aber noch nicht im Detail. Als Technikinteressierter wollte ich mehr darüber erfahren.

Was genau muss man sich unter 3D-Drucken vorstellen?

Bigler: Es gibt verschiedene Methoden, wie man ein Objekt drucken kann. In unserem Fall wählten wir eine Methode, bei der das Objekt Schicht für Schicht aufgetragen und modelliert wird. Das Material liefert ein Kunststoffkabel. Es wird an der Druckspitze erhitzt und in flüssiger Form durch die Nadel auf den Drucktisch aufgetragen. So reiht sich Schicht auf Schicht, bis das Objekt allmählich Gestalt annimmt. Der Drucker wird mit einer speziellen Software betrieben. Auf diese Weise können beliebige Gegenstände oder Reliefs hergestellt werden.

Herr Lütolf, Sie haben Yanik Bigler betreut. Warum bietet die PHBern solche Praxiseinsätze an?

Gregor Lütolf: Ich arbeite als Informatiker am Institut für Medienbildung der PHBern. Ich beobachte und prüfe neue Technologien, die sich für den Schulunterricht eignen könnten. Aktuell beschäftige ich mich vor allem mit dem 3D-Druck. Wir wollen die Schulen für diese Technologie begeistern. In Kombination mit Fächern wie Mathematik oder Gestalten schafft sie gute Bedingungen für aktives Lernen. Die Praktika mit Lernenden der Post geben uns die Möglichkeit, immer wieder junge und motivierte Fachkräfte einzusetzen, die bei uns viel lernen können, mich aber auch entlasten und mithelfen, das Projekt voranzutreiben.

Wie lief der Einsatz konkret ab?

Bigler: Der erste Schritt bestand darin, das Druckergerät überhaupt bedienen zu können. Ich lernte allmählich, worauf ich achten musste. Mit etwas Erfahrung kann man rasch beurteilen, ob ein Druck vielversprechend wird oder nicht. Häufig muss man dann nachjustieren.

Lütolf: Es ist ein ständiges Probieren mit vielen Durchläufen. Selten gelingt etwas gleich beim ersten Mal. Dadurch hat die Arbeit mit dem 3D-Drucker auch viele manuelle Anteile. Das finde ich spannend für jemanden, der Informatiker lernt. Es stellt einen Kontrast zur vielen Bildschirmarbeit dar. Gerade die Fehlersuche ist eine zentrale Fähigkeit im späteren Berufsalltag des Informatikers.

Bigler: Diesen praktischen Anteil habe ich tatsächlich sehr geschätzt. Hier konnte ich das Manuelle wunderbar ausleben.

Dennoch ging es im Praxiseinsatz auch um die Entwicklung von Software. Wie gingen Sie vor?

Bigler: In einer ersten Phase lud ich eine geeignete Software aus dem Netz herunter und wendete diese auf dem Drucker an. In einem nächsten Schritt erweiterte ich eine bestehende Herstellersoftware, sodass es möglich wurde, zwei verschiedene Farben aufeinander zu drucken. Und schliesslich entwickelte ich eine eigene Software, die wir online stellen konnten. Für den Anwender ist es nun möglich, blockweise selber Modelle zu bauen.

Lütolf: Yanik hatte den Drucker schnell im Griff und entwickelte bald den ersten Prototyp. Er wurde von uns unterstützt, arbeitete aber über weite Strecken selbstständig und kam rasch vorwärts.

Gab es auch Hindernisse zu überwinden?

Bigler: Ja. Es klappte natürlich nicht immer alles gleich auf Anhieb. Zu Beginn wollte ich beispielsweise ein Trottinett drucken. Das erwies sich jedoch als zu ehrgeizig. So wich ich auf ein einfacheres Objekt aus. Auch bei der Anwendung der Softwareerweiterung machte der Drucker nicht immer, was ich wollte. Es entstanden zum Teil lustige Gebilde.

Lütolf: Solche Fehler zu machen, ist sehr wertvoll. Genau daraus lernt man und entwickelt sich weiter. Es geht nie alles nach Plan.

Der externe Arbeitseinsatz ist mittlerweile zu Ende gegangen. Welche Bilanz ziehen Sie?

Bigler: Eine positive. Ich habe ein völlig neues Gebiet kennen gelernt. Die praktische Programmierarbeit hat mir sehr gefallen. Auch die Faszination für das 3D-Drucken ist geblieben. Es hat mir schon ein wenig den Ärmel reingezogen. Mittlerweile habe ich mir sogar einen eigenen Drucker bestellt und werde mich weiter mit dem Thema befassen.

Lütolf: Ich bin sehr zufrieden. Die Zusammenarbeit mit der Post bewährt sich bestens. Beide Seiten profitieren. Das Interesse der Jungen, sich auf ein Spezialgebiet einzulassen, ist da. Wir haben bereits einen neuen Lernenden bei uns und entwickeln mit ihm ein weiteres Projekt.

einsteiger@erz.be.ch

INFORMATIKER/IN EFZ

Die berufliche Grundbildung zur Informatikerin respektive zum Informatiker EFZ dauert vier Jahre. Die Ausbildung wird in den Fachrichtungen Applikationsentwicklung, Betriebsinformatik und Systemtechnik angeboten. Neben der klassischen beruflichen Grundbildung werden auch schulische Ausbildungsformen angeboten.

Mehr zum Beruf:
www.ict-berufsbildung.ch und
www.post.ch/lehrstellen

«espace einsteiger» ist eine Dienstleistung der Espace Media AG und des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes des Kantons Bern und wird in Zusammenarbeit mit folgenden Partnern realisiert:
BEKB | BCBE (www.bekb.ch) • Die Schweizerische Post, Berufsbildung (www.post.ch/lehrstellen oder 0848 85 8000) • Berufsbildung Bundesverwaltung (www.epa.admin.ch/dienstleistungen/lehrstellenangebote)

WOHN- UND PFLEGEHEIM FRIENISBERG

Individualität, Normalität und Wohlbefinden sind Inhalt der LEBENSPFLEGE und stehen im Zentrum unseres Denken und Handelns.

Im unserem Kerngeschäft, dem Bereich Lebenspflege, stehen rund 265 Mitarbeitende im Einsatz, betreuen und pflegen die ihnen anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner. Im Zuge der Pensionierung der aktuellen Stelleninhaberin suchen wir **auf Sommer 2014 oder nach Vereinbarung** eine Führungspersönlichkeit mit hoher Selbst-, Sozial-, Führungs- und Methodenkompetenz als zukünftige

Pflegedienstleitung (Beschäftigungsgrad 80 – 100 %)

Ihre Aufgaben
Sie übernehmen die Verantwortung für die Leitung und Organisation des gesamten Pflegebereichs unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Aspekte. Zusammen mit einem gut eingespielten und motivierten Kader stellen Sie eine professionelle, bewohnerorientierte Pflege und Betreuung sicher. Zudem entwickeln Sie Ideen, Konzepte und Standards zur Optimierung der Qualität, sichern Prozesse und Abläufe und begleiten Ihr Kader bei deren Umsetzung. Kurz: Sie tragen die Verantwortung für die Pflege und Mitverantwortung für die zukunftsorientierte Entwicklung der Institution (z. B. neue Wohn- und Lebensformen).

Ihr Profil
Sie sind eine ausgewiesene Pflegefach- und Führungspersönlichkeit mit höherer Fachausbildung sowie grossem Wissen und grosser Erfahrung in der Langzeit- wie auch Akutpflege. Sie verfügen über mehrjährige Führungserfahrung und die entsprechende Managementausbildung. Freude an Menschen, welchen Sie täglich mit viel Herzblut begegnen, ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten, unternehmerische Fähigkeiten mit Schwerpunkten in Fachkompetenz, Qualitäts- und Prozessoptimierung sowie viel Empathie für die Mitarbeitenden runden Ihr Profil ab.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum **15. März 2014** an das Wohn- und Pflegeheim Frienisberg, 3267 Seedorf, zuhanden Frau Ruth Keller, Bereichsleiterin Personal/Administration. Wir freuen uns auf Sie!

gp0015bza-a

Freiburger Nachrichten Der Murtenbieter Anzeiger von Kerzers

Die **Freiburger Nachrichten AG** ist als Herausgeberin der Tageszeitung «Freiburger Nachrichten» sowie der beiden Wochenzeitungen «Der Murtenbieter» und «Anzeiger von Kerzers» in Deutschfreiburg sehr gut positioniert. Zur Vervollständigung unseres Produktionsteams suchen wir auf den 1. Juni 2014 oder nach Vereinbarung eine/einen

Dienstredaktorin/Dienstredaktor
(Teilzeitpensum 60 Prozent)

Das Produktions-Ressort prägt täglich den optischen Auftritt der Freiburger Nachrichten. Zusammen mit einem Layouter/einer Layouterin sind Sie zuständig für die Gestaltung und Fertigstellung der redaktionellen Seiten. Sie verfolgen bis Redaktionsschluss die Nachrichtenlage und verfassen für die FN-Ausgabe vom nächsten Tag letzte Meldungen über aktuelle Ereignisse in der Region. Sie nehmen zudem die extern produzierten Seiten (Schweiz, Wirtschaft, Ausland etc.) entgegen und sind verantwortlich für die Seitenrevision. Schliesslich stellen Sie sicher, dass die Textseiten der Druckerei termingerecht zur Verfügung stehen.

IHR PROFIL
Sie befinden sich im Studium oder verfügen bereits über eine abgeschlossene Berufs-/Hochschulausbildung. Im Journalismus haben Sie bereits Erfahrungen gesammelt. Sie wohnen im Einzugsgebiet der «Freiburger Nachrichten» und kennen die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse im Kanton Freiburg. Idealerweise beherrschen Sie alle gängigen Programme inkl. QuarkXPress und Photoshop. Erfahrungen im Zeitungs-Layout sind von grossem Vorteil. Sie sind zudem bereit, Abend- und Sonntagsarbeit zu leisten, und verlieren auch in hektischen Situationen nie den Überblick.

UNSER ANGEBOT
Wir bieten Ihnen eine selbstständige Tätigkeit in einem kleinen, motivierten Team sowie eine aktive Beteiligung an der Weiterentwicklung einer profilierten Tageszeitung. Kurze Entscheidungswege und eine moderne Infrastruktur sowie zeitgemässe Anstellungsbedingungen gehören ebenfalls dazu.

Interessiert? Dann freuen wir uns, von Ihnen zu hören. Erste Auskünfte erteilt Ihnen Herr Christoph Nussbaumer gerne am Telefon (026 426 47 47). Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto senden Sie bis 21. März 2014 an: Freiburger Nachrichten, Herr Christoph Nussbaumer, Chefredaktor, Pérolles 42, Postfach 576, 1701 Freiburg.

Redaktion Freiburger Nachrichten • Pérolles 42 • 1701 Freiburg
Tel. 026 426 47 47 • Fax 026 426 47 40 • ch.nussbaumer@freiburger-nachrichten.ch

gp0593bza-a